

Biebricher Tagespost

Biebricher Neueste Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Erstausgabe täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis: durch die Boten frei ins Haus gebracht 60 J monatlich. Postkarten, für 6 Nummern gültig, 12 J. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigerpreis: Die einsp. Colonnegrundzeile für Bezirk Biebrich 10 J, für auswärtig 15 J. Bei Wiederholungen Rabatt. Verantw. für den redaktionellen Teil Guido Seidler, für den Reklameteil u. Anzeigentell sowie f. d. Druck u. Verlag W. H. Holzappel, in Biebrich.

Druck- u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich. Gernspracher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 18.

146. Montag, den 26. Juni 1916. 55. Jahrgang.

Die Kriegslage.

Der Samstag-Tagesbericht.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Nachts der Maas brachen unsere Truppen, an der Spitze das 10. Bayerische Infanterie-Regiment „König“, das bayerische Infanterie-Elbregiment nach wirksamem Feuer vor auf dem Höhenrücken „Kalle“ und östlich davon zum Angriff vor, stürmten über Panzerwerk Thiaumont, das genommen wurde, eroberten den größten Teil des Dorfes Fleury gewonnen auch südlich der Feste Baug Gelände. Hier sind in die Sammelstellen 2673 Gefangene, darunter 60 Offiziere, eingeliefert.
Auf der übrigen Front stellenweise lebhafter Artillerie-, Patrouillen- und Flieger-Tätigkeit.

Bei Maumont wurde ein französischer Kampfeifer im Luftkampf zum Abflug gebracht. Leutnant des 1. Fliegerregiments bei Blomont sein liebestes feindliches Flugzeug, einen französischen Doppeldecker, ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Russische Teilvorstöße wurden südlich von Muzt nordlich Widyn abgewiesen.
Ein deutsches Fliegergeschwader griff den Bahnhof Muzt südwestlich von Molodczyno an, auf dem gegenseitigen Beobachtungen waren, ebenso wurden die Bahnanlagen von Luninac Bomben getroffen.
Bei der Heeresgruppe des Generals von Linfingen der Angriff bis in und über die allgemeine Linie Miro — Wolyn — Zwiniaze vorgetragen. Heftige Gegenangriffe scheiterten. Die Zahl der gefangenen Gefangenen ist ständig im Wachsen.

Bei der Armee des Generals Grafen von Boshmer nur kleinere Gefechte zwischen vorgeschobenen Einheiten stattfanden.

Balkankriegsschauplatz.
Nichts Neues.
Oberste Heeresleitung.

Der Sonntag-Tagesbericht.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Der Feind entwickelte im Abschnitt südlich des Maas von La Bassée und über die Somme hinaus nachts anhaltende rege Tätigkeit, besetzte Cens die Vororte mit schwerem Feuer und ließ in der Gegend von Beaumont-Hamel (nördlich von Albert) Erfolg Gas über unsere Linien streichen.

Am Maas erreichte das feindliche Feuer am Abend besonders am „Toten Mann“ große Stärke. Nachts fanden hier kleinere, für uns erfolgreiche Infanterie-Unternehmungen statt.
An unserer östlich der Maas gewonnenen neuen Stellungen entspannen sich unter beiderseits dauernder Artillerieentfaltung mehrfach heftige Infanteriekämpfe. Alle Versuche der Franzosen, das verlorene Gelände durch Gegenangriffe wieder zu gewinnen, scheiterten unter schweren, blutigen Verlusten. Außerdem büßten sie dabei noch über 1000 Gefangene ein. Östlich von St. Die wurden einem Patrouillenvorstöße 15 Franzosen gefangen gebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Auf dem nördlichen Teil der Front kam es an mehreren Stellen zu Gefechten von Erkundungscharakter, wobei Gefangene und Beute in unsere Hände fielen.

Heeresgruppe des Generals von Linfingen.
Unserem fortschreitenden Angriffe gegenüber blieben auch gestern starke russische Gegenstöße, besonders beiderseits von Jaturas völlig erfolglos. Südlich des Mascewa-Abzweiges (südöstlich von Muzt) wurden mit nennenswerten Kräften geführte feindliche Angriffe restlos abgeschlagen.

Bei der Armee des Generals Grafen von Boshmer keine besonderen Ereignisse.
Balkankriegsschauplatz.
Die Lage ist unverändert.
Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.
W. Wien, 24. Juni. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz.
Im Kampfe in der Bukowina wurde gestern heftig gekämpft.

Im Czeramowial drängte unentschiedenes Vorgehen österreichisch-ungarischer Truppen den Feind aus der Stadt Kut zurück. Nordwestlich von Tarnopol brach ein nördlicher russischer Angriff unter unklarem Geschützfeuer zusammen.

Bei Kadiwillow wurden gestern vormittag abermals russische Anstöße abgeschlagen. Bei den vorgestern kämpften nördlich dieser Stadt hat die aus Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg ergänzte erste Landwehrbrigade wieder Proben ihrer Tüchtigkeit abgelegt.
Die in Wolhynien stehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte ringen dem Feind nördlich der Lypa, nordöstlich von Gorodnow und westlich und nordwestlich von Torsyn Schritt für Schritt Boden ab. Alle Gegenangriffe durch zum Teil starke russische Kräfte blieben für den Feind ohne Erfolg.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Im Pizzenabchnitt lehrte der Feind nach höchster Steigerung seines Geschützwehres Infanterieangriffe gegen unsere Stellungen auf dem Capricci-Joch und am kleinen Pal an. Beide Angriffe wurden abgeschlagen.
Sonst Lage unverändert.
Der Hauptstoß von Via Isonzo, unter dem Feuer unserer schweren Geschütze.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.
Ereignisse zur See.
Einige unserer Torpedobootsflotten besaßen am 23. früh an der italienischen Ostküste bei Gallinosa eine Fabrikanlage und einen fahrenden Luftzug. Durch die Beschädigung erprobte die Colomotte des Jugo; vier Waggons gerieten in Brand, mehrere Waggons wurden beschädigt. Die Fahrzeuge sind, vom Feinde unbedrängt, zurückgeführt. Am 23. abends hat ein italienischer U-Boot ein feindliches U-Bootboot, nachdem er gegen einen zum Angriff auf Triest heranziehenden feindlichen Hydroplan aufgelegten war, diesen über dem Meer im Luftkampf heruntergeschossen. Der Bootführer (Italiener) ist, Pilot (Franzose) getötet. Das Flugzeug „J. B. 12“ wurde nach Triest eingebracht. Am 24. Juni früh hat ein unserer Flugzeuggeschwader Eisenbahnbrücke und Bahnhof von Ponte di Biame, sowie den Hafen von Orado mit sehr gutem Erfolge bombardiert, in die Brücke vier Bomben geschleudert. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschädigung unversehrt eingetroffen. Eine Stunde später wurde ein französisches Seeflugzeug „J. B. 2“ im Golf von Teseo von einem italienischen U-Boot im Luftkampf heruntergeschossen. Es fiel vier Kilometer vor Orado ins Meer. Unter dem Schutze der feindlichen Artillerie gelang es einem feindlichen armerikanischen Panzermotorboot, das Flugzeug zu bergen, dessen beide Insassen schwer verwundet sein dürften.

Flottenkommando.
W. Wien, 25. Juni. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz.
In der Bukowina bezogen unsere Truppen zwischen Kimpfung und Jacobenz neue Stellungen. Die Höhen südlich von Berchem und westlich wurden von uns ohne feindliche Einwirkung geräumt. An der Galizischen Front gewohnte Artilleriekämpfe. Nordwestlich von Tarnopol auch Mörser- und Handgranatenkämpfe. Südlich von Berechtso wiesen wir mehrere feindliche Angriffe ab. Bei Galatun-Str. wurden die Höhen nördlich der Lypa erklümt. Der Feind hatte hier schwere Verluste an Tote. Westlich von Torsyn drangen unsere Truppen in die feindliche Stellung ein und wiesen häufige Gegenangriffe ab. Am Styr abwärts Satal ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.
An der süditalienischen Front haben unsere Truppen zwischen dem Meer und dem Monte Sanpino teilweise unter lebhaftem Artilleriefeuer. Ostlich von Dolazio kam es zu Handgranatenkämpfen. Nachts verunfallten drei Torpedoboots und ein Motorboot einen handtrocken gegen Ancona. Als unsere Strandbatterien das Feuer eröffneten, ergriffen die feindlichen Schiffe die Flucht.
An der Adriatischen Front beschränkte sich die Gefechtsintensität nach dem von unseren Truppen abseitsgehenden Angriff am Plovan auf Geschützfeuer. In den Dolomiten brach ein Angriff der Italiener bei der Ruffada-Stellung im Sorcivertal zusammen. Zwischen Brenta und Etsch war die Kampfintensität gering. Einzelne Vorstöße des Gegners wurden abgewiesen. Im Ortler-Gebiet scheiterte ein Angriff einer feindlichen Abteilung vor dem St. Elisabether jüdischen Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.
Ereignisse zur See.
Am 23. Juni vormittags hat eines unserer U-Boote in der Oranien-Strasse einen mit einem Zerstörer, zwei „Tourde“, leichteren Hilfskreuzer, zwei „Vincenzo“, versenkt. Der Zerstörer versenkte das U-Boot in Bombenwürfen, versenkte zur See fluchtig und wurde dann dort vom U-Boot ebenfalls versenkt.
Flottenkommando.

Der Brennpunkt bei Sud.
Rotterdam, 25. Juni. „Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg, daß der Hauptstoß nach ermittelten der Brennpunkt der Schlacht an der russischen Front bleiben werde. Die russischen Militärkritiker messen der bestehenden Tätigkeit der Deutschen zwischen Riga und Pripet keine besondere Bedeutung bei. In beiden Mächten lie in den letzten Tagen Anzeichen auf die Möglichkeit, daß gewisse Ereignisse an dieser Front nahe sind.

Der Fliegerangriff auf Karlsruhe.
Die Besetzung der Opfer.
W. Wien, 24. Juni. Heute abend 6 Uhr wurden auf dem südlichen Hauptfliegerhof die Opfer des letzten Fliegerangriffs auf Karlsruhe gemeldet. Während die vor einem Jahre umhauenden viele Hunderte von Fliegeropfern die ersten Opfer der uns damals durch Reichsbesatz gestörten friedlichen Bürger. Der Oberbürger, die Großherzoginwitwe, die Kaiserin, Prinz und Prinzessin War wohnten der Trauerfeier bei. Mit dem hiergegenüber „Edig sind die Toten!“ leitete der Bürgermeister „Wiederholung“ die Rede ein. Es folgte ein Preis des evangelischen, des katholischen und des altkatholischen Geistlichen, die, schließend aus dem Bunde des Glaubens, das so schwer sprechenden Hinterbliebenen Worte des Trostes spendeten und betonten, daß wenn unsere Feinde glauben sollten, daß durch diese Mordtaten unser Volk schwächen, unsere Kräfte schwächen, sie sich täuschen würden. Im Gegenteile, unsere Kräfte würden sich stärken und unser Volk zum Durchhalten sich stärken. Das kühnste, das die „Waldarbeiter“ von „Waldarbeiter“ ist die höchste, aber umso ergreifendere Gier. Fröhliche Kranzgebilde wurden von

den Mitgliedern des Fürstenhauses an den Gräbern niedergelegt. Die Stadtgemeinde hatte zahlreiche Kränze mit Schleißen in den baltischen Landesfarben gespendet.

„Unzeitiges Friedensgerede.“
W. London, 25. Juni. Meldung des Reuterschen Bureau: Der Präsident des Unterhauses, Arthur Henderson, von der Arbeiterpartei, hat gestern Abend in Northamptonshire eine Rede gehalten, in der er die Zuhörer vor einem unzeitigen Friedensgerede ersuchte, auf der Hut zu sein. Er sagte, das Land wolle keinen übereilten Frieden, sondern einen Frieden, der sich auf Gerechtigkeit und Ehre aufbaue. Wir müssen uns so energisch als möglich gegen einen erniedrigenden und ruhmlosen Vergleich wehren. Das Kriegsende ist noch nicht in Sicht. Der Feind blüht damit, daß England besiegt sei; aber dieses weiß jeder, wie es ihm geht und hat auf dem Wasser den Feind besser als je in seinem Griff.

Die Engländer halten sich immer noch als Sieger.
W. London, 25. Juni. Archibald Hurd sagt im „Daily Telegraph“ über die Beurteilung der Seeschlacht in Amerika. Die amerikanischen Zeitungen und Zeitungsblätter seien über das Ergebnis der Schlacht irreführend worden. Hurd findet es besonders ärgerlich, daß ein amerikanischer Artikel die deutsche Strategie als der englischen überlegen hinstellt. Hurd erklärt darauf: Die britische Flotte habe die deutsche vollständig von ihrer Basis abgeschnitten. Das Schicksal des Feindes seien besiegelt, als infolge eintretender Dunkelheit und Nebels die Flottille mit ihm verloren ging und der deutsche Admiral auf einem Linienschiff in Verwirrung und im Schutze der Dunkelheit den Rest seiner Schiffe zu ihren Stützpunkten zurückdrückte. Die Deutschen seien mit geringer Not der völligen Vernichtung entgangen, jedoch man fürchten müsse, sie würden sich im Laufe des Krieges nicht wieder sehen lassen.

Eine Drohung gegen Holland.
Amsterdam, 26. Juni. „Daily Mail“ veröffentlichte am Freitag einen Bericht, daß die holländische Presse merkwürdigerweise nicht beachtet hat, obgleich nicht beachtet wurde. In diesem Artikel drückt das Wort seine Ansicht über die Bedeutung der Ereignisse in Griechenland aus, und schlägt vor nichts geringeres als gleiche Maßnahmen gegen Holland vor. Das Blatt sagt: „Holland ist in unserem Lande worden, fragen, ob die Maßnahmen der Marine ebenso wie in Griechenland anzuwenden, und wenn ja, welche Ergebnisse in der Türkei haben würden, als die sehr fragwürdige Seeblockade, wie sie jetzt besteht. Die Frage sei dringend, denn in 6 Wochen beantragt Deutschland die Ernte, bei der auch Italien und Japan mit 20 Millionen Mark den helfen müßten. Das Blatt erklärt dann, Holland sei tatsächlich nichts anderes als ein „großer deutscher Bauernhof“. Die nächsten Wochen seien von kritischer Bedeutung für Deutschland. Wenn die englische Marine sofort richtig vorgreife, dann könnten die besten Ergebnisse erzielt werden, während, wenn es so weiter ginge wie jetzt, wieder 12 Monate vergehen würden, ehe die Deutschen Hunger erdulden würden. Das Blatt erinnert schließlich noch daran, daß er vor 15 Monaten versprochen habe, die Blockade ohne „pauschale Nacht und Tag“ durchzuführen.

Die übliche Phrase.
W. Kopenhagen, 24. Juni. Amerikanische Blätter berichten, wie aus Petersburg gemeldet wird, über eine Unterredung, die Salomon einem amerikanischen Berichterstatter gewährt hat. Der Minister erklärte u. a.: Da die Russen gegenwärtig dem Siege entgegensehen, ist es für sie zu früh, über den Frieden in Griechenland einzustreiten, unvornehm, als die Macht Deutschlands sichtbar abnimmt und die Hilfswaffen Russlands und seiner Verbündeten wachsen, wie täglich die Ereignisse beweisen. In der Lage bei Verdun, die russische Offensive an der Ostfront, die Seeschlacht in der Nordsee und der russische Erfolg in Zentralasien. Das Ende des Krieges wird nicht eher möglich sein, bis der Feind die besetzten Gebiete geräumt hat und alle unsere Forderungen erfüllt sind. Niemand, selbst Salomon, würde die Alliierten erlösen, niemals so früh. Auch wir wünschen den Frieden, aber einen wirklichen ehrenvollen Friedensabschluss, dessen Folge das Verschwinden des preheiligen Militarismus sein wird.

Kleine Mitteilungen.
W. Bern, 24. Juni. In schweizerischen Blättern macht eine Geschichte die Kunde, wonach in diplomatischer Gesellschaft ein hoher französischer Offizier sich über die Verluste bei Verdun geäußert und als wahr erklärt hat, daß die Franzosen beim Angriff gegen Verdun über 100.000 Mann verloren hätten. — Das „Luzerner Volksblatt“, das nicht in deutschfreundlichen Sinne zu schreiben gewohnt ist, vermeldet diese Geschichte, indem es bemerkt, das sei keine Überhöhung, umso in der französischen Presse jenseitig als die englischen Berichte in der Seeschlacht vor dem Skagerrak vertrieben wurde, jeder Tag bei Verdun koste den Franzosen 5000 Mann.

W. Bielefeld, 23. Juni. Hier angekommenen Fischer berichten, daß ein Dampfer der englischen Seemarine trotz 3 Uhr von deutschen Torpedobooten bei dem Versuch sich Schusswehrt anzubieten und nach heftiger Kollision aufgebracht worden sei.

W. Berlin, 25. Juni. Die durch den englischen Zeitungsdiener Polshy vom 24. Juni verbreitete Behauptung, daß der Dampfer „Breitend“ von einem deutschen Tauchboot erbeutet und nach Hamburg eingeschleppt sei, ist falsch. Welcher ist der Dampfer, wie wir von unabhangiger Quelle erfahren, durch deutsche Torpedoboots aufgebracht worden.

W. Bern, 24. Juni. Der Schweizer Berichterstatter des „Mailänder „Secolo““ dratet, es sche die Gerichte, daß der Bienenbund genigt sei, Griechenland 100 Millionen vorzutreiben.

W. Konstantinopel, 25. Juni. Gestern nachmittag fand die Besetzung des Generalleutnants Freiherrn von der Goltz unter Beteiligung großer militarischer Geprangte und unter allgemeiner Teilnahme der Armee, der Flotte, der Regierungskreise und der Bevölkerung von Konstantinopel statt.

Lord Northcliffe's Hoffnung auf den Erohlungskrieg.
Lord Northcliffe hielt vor der Foreign Press Association eine Rede, in der er sagt, er habe zwar nie an dem Ausgange dieses Krieges zweifelt, aber doch Deutschlands militarische Kraft anerkennt. Jetzt glaubt er an eine sehr lange Kriegsdauer. Lord Northcliffe's Reden predigen bekanntlich den Erohlungskrieg. Er ermahnt das deutsche Volk, nicht zu glauben, daß es ein selbstbestimmtes Vertrauen herrsche, und daß der Kaiser popularer als je sei.

Tiziani über den Frieden.

Bern, 24. Juni. In der Pariser Sorbonne fand gestern eine Veranstaltung zu Ehren Tizians statt, wobei Anatole France, Barthou und der italienische Botschafter Tiziani Reden hielten.

Sozialdemokraten zu des Kanzlers Friedenszielen.

Eine bemerkenswerte Aeusserung, die beweist, wie richtig auch Sozialdemokraten den Krieg als Verteidigungskrieg bewerten, finden wir in der 'Chemnitzer Volksstimme'.

In der Tat ist ganz bekannt, was Bethmann Hollweg an Friedensforderungen stellt. Polen und Kurland sollen nicht wieder an Ausland zurückfallen, und Belgien soll Garantien dafür geben, daß es künftig nicht einem deutschfeindlichen Bunde angehören wird.

Tages-Rundschau.

WB. Dresden, 24. Juni. Der König von Sachsen hörte bei seinem Flottenbesuch in Wilhelmshaven auf dem Flaggschiff einen Vortrag des Admirals Sauer über die Schicksale am Lagerort.

WB. Berlin, 24. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat heute die Vorlage betreffend die Zuschläge zur Einkommen- und Erbschaftsteuer mit den Kompromissanträgen angenommen.

WB. Berlin, 24. Juni. Zur Beschlusfassung über die vom Abgeordnetenhaus heute abgeordnete Steuervorlage findet die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses am Dienstag, 27. Juni, um 1 Uhr mittags statt.

Die Versorgung mit Lebensmitteln.

Berlin, 25. Juni. Der Präsident des Kriegsernährungsamts, v. Batdli, hat einem Vertreter des 'Berliner Tageblatts' Mitteilungen über den neuen Wirtschaftskreis gemacht.

Einsame Seelen.

Roman von B. v. d. Landen. (Hochdruck verboten)
Über Sie, Durchlaucht, Sie waren nicht mehr das fünfzehnjährige Pensionistmädchen von früher.

Kühe im Mai, die in höheren Teilen, auch im ganzen Osten, ziemlich stark nachströme brachte, hat Schaden verursacht. Die Kornfrüchte stehen gut und lassen, wenn die günstige Witterung bleibt, eine Durchschnittsernte erwarten.

Batdli über die Kartoffelverförgung.

In meinem ersten Aufsatz habe ich über die bevorstehende Bestandsaufnahme als Grundlage für weitere Verteilungsmaßregeln als Zukunftsaufgabe des Kriegsernährungsamts gesprochen.

Wie war es in Friedenszeiten?

Zur einigermaßen ausreichenden Ernährung ist neben der allgemeinen für Schwerarbeiter neuerdings erhöhten Rationierung eine Durchschnittsmenge von etwa einem Pfund Kartoffeln auf den Kopf und Tag notwendig.

Die Knappheit an alten Kartoffeln ist auch in diesem Jahre eingetreten; da aber auch die genannten Ersatzmittel knapp sind, ist der Kartoffelbedarf in letziger Zeit sehr viel höher wie im Frieden.

Gleich nach Beginn der Arbeit des Kriegsernährungsamts sind alle Anordnungen erlassen, um alle noch vorhandenen alten Kartoffelbestände reiflos dem menschlichen Verbrauch in den Bedarfsstellen zuzuführen.

Der ländliche ländliche Revisionen.

Durch diese Anordnung sind beträchtliche Kartoffelmengen für Städte und Industriegebiete frei geworden, aber nur in einzelnen Kreisen, die starken Kartoffelbau treiben, während in anderen Landbezirken mit weniger autark Kartoffelboden schon fast Knappheit herrscht.

Alle verfügbaren alten Kartoffeln werden von der Reichs-Kartoffelstelle nach einem vom Kriegsernährungsamt genehmigten, sorgsam ausgearbeiteten Plan mit Schnelligkeit an die Bedarfsorte geschickt.

Die Kartoffelverförgung ist, wie schon erwähnt, ein sehr wichtiger Bestandteil der Kriegsernährung, und es ist daher sehr wichtig, daß die Versorgung mit Kartoffeln in den Bedarfsstellen reibungslos abläuft.

Das Wiedersehen nach einer längeren Trennung ist für Menschen, die ein tieferes, wenn auch noch unbewusstes Interesse für einander haben, immer gefährlich.

So ging es auch der Fürstin Juliane und Carlen; die Stunden im Atelier, die sie jetzt häufiger mit einander verbringen, verfließen über dem Erzählen, und es war nicht nur ein oberflächliches Plaudern, es war ein gegenseitiges Berühren alles dessen, was sie inzwischen erlebt, was sie dabei gedacht und empfunden hatten.

Die Gäste, die auf der Burg kamen und gingen, wirkten für diesen Verkehr mehr fördernd als störend, sie waren ihrer genug, um sich einige Stunden ohne die Hausfrau behelfen zu können, und ließen zu kurze Zeit, als daß es ihnen möglich gewesen wäre, einen tieferen Einblick in den Verkehr der Beiden zu gewinnen.

wichtig Kartoffelknappheit gezeigt haben soll, vorübergehend in Speer und das kalte Wetter hat die erwartete Ermüdung der Deutschen in diesem Jahre in allen dazu geeigneten Gegenden, in besonders großem Maße angebauten Frühkartoffeln nicht warten aufgeschoben. Solche Ereignisse kann die Reichs-Kartoffelstelle auch bei sorgfältiger Berechnung unmöglich voraussehen.

Zum Tode Jmmelmanns. Die 'Crisp. Kreuz. Nachr.' veröffentlicht einen Teil des Briefes, den der Vorgesetzte Jmmelmanns an dessen Vater anlässlich des Todes des jungen Jmmelmanns gerichtet hat.

WB. Dresden. Die Leiche Jmmelmanns ist Samstag mittag auf dem Hauptbahnhof Güterbahnhof, der durch eine Kompanie des Grenadierregiments 'Kaiser Wilhelm Nr. 1' eskortiert war, eingetroffen.

WB. Dresden, 25. Juni. Unter gewaltigem Andrang der Dresdener Bevölkerung erfolgte heute nachmittags 5 Uhr die Beilegung des Oberleutnants Mag. Jmmelmann in des Feuerstättungsanstalt Dresden-Lohse.

WB. Dresden, 25. Juni. Unter gewaltigem Andrang der Dresdener Bevölkerung erfolgte heute nachmittags 5 Uhr die Beilegung des Oberleutnants Mag. Jmmelmann in des Feuerstättungsanstalt Dresden-Lohse.

Bestandteile v. Nationalische Nachrichten.

Das war gestern ein prächtiger Sommersonntag, man nach dem Wetter von Freitag auf Samstag nicht erwarten hätte. Heiß brannte die Sonne, so daß man schon gerne hätte nach Hause aufgeschickt.

WB. Dresden, 27. ds. Wts. (bei günstiger Witterung, nachmittags von 4 bis 5 Uhr, im Schloßpark Bierich-Festabend-Konzert, ausgeführt von der Musikabteilung des 1. Pion.-Regt. 25, unter Leitung des Obermusikleiters R. G. G. Programm: 1. 'Hoch und Deutschmeister', March von G.

WB. Dresden, 27. ds. Wts. (bei günstiger Witterung, nachmittags von 4 bis 5 Uhr, im Schloßpark Bierich-Festabend-Konzert, ausgeführt von der Musikabteilung des 1. Pion.-Regt. 25, unter Leitung des Obermusikleiters R. G. G. Programm: 1. 'Hoch und Deutschmeister', March von G.

WB. Dresden, 27. ds. Wts. (bei günstiger Witterung, nachmittags von 4 bis 5 Uhr, im Schloßpark Bierich-Festabend-Konzert, ausgeführt von der Musikabteilung des 1. Pion.-Regt. 25, unter Leitung des Obermusikleiters R. G. G. Programm: 1. 'Hoch und Deutschmeister', March von G.

WB. Dresden, 27. ds. Wts. (bei günstiger Witterung, nachmittags von 4 bis 5 Uhr, im Schloßpark Bierich-Festabend-Konzert, ausgeführt von der Musikabteilung des 1. Pion.-Regt. 25, unter Leitung des Obermusikleiters R. G. G. Programm: 1. 'Hoch und Deutschmeister', March von G.

WB. Dresden, 27. ds. Wts. (bei günstiger Witterung, nachmittags von 4 bis 5 Uhr, im Schloßpark Bierich-Festabend-Konzert, ausgeführt von der Musikabteilung des 1. Pion.-Regt. 25, unter Leitung des Obermusikleiters R. G. G. Programm: 1. 'Hoch und Deutschmeister', March von G.

